

WDR 3

NEUE MUSIK

**MUSIK DER ZEIT [4]
ATELIER**

**WDR SINFONIEORCHESTER
BALDUR BRÖNNIMANN / LEITUNG**

**MI 17. JANUAR 2024
FUNKHAUS WALLRAFPLATZ, KÖLN**

Wir sind deins.
ARD 1

MUSIK DER ZEIT [4] ATELIER

MI 17. JANUAR 2024

FUNKHAUS WALLRAFPLATZ, KÖLN

20.00 UHR KONZERT

WDR SINFONIEORCHESTER

BALDUR BRÖNNIMANN / Leitung

SUSANNE HERZOG / Moderation

In Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat
Nordrhein-Westfalen

SENDUNG

WDR 3 LIVE

IN 5.1 SURROUND UND IN STEREO,

ZUM NACHHÖREN IM WDR 3 KONZERTPLAYER



BRENDAN CHAMPEAUX

Hiatus (2022 – 23)

Uraufführung

Ca. 7'

SOYOUNG KIM

Foramen (2023)

Uraufführung

Ca. 10'

ŻANETA RYDZEWSKA

Frost (2023)

Uraufführung

Ca. 9'

MIGUEL URQUIZO

El abismo de la memoria (2023)

Uraufführung

6'30''

MARCL. VOGLER

monotono (2023)

Uraufführung

Ca. 10'

TIGRIO WITRAGO

Tres reflexiones sobre la resonancia (2023)

Uraufführung

Ca. 7'

WILLKOMMEN IM ATELIER!

Musik fällt nicht vom Himmel, Musik wird gemacht. Sie entsteht in der Fantasie von Komponistinnen und Komponisten. Damit sie erklingt, sind komplexe Übersetzungsvorgänge vonnöten. Klangvorstellungen werden notiert, von Interpret:innen entziffert, in körperliche Vorgänge übertragen, aufeinander abgestimmt und schließlich zwischen den Ohren der Zuhörenden zu einem ästhetischen Erlebnis zusammengesetzt. Anders als Instrumentalist:innen steht Komponierenden selten ein Instrument zum Üben zur Verfügung. Die Erfahrung der Zusammenarbeit mit einem Orchester ist für Komponierende durch nichts zu ersetzen. Dies ist niemandem mehr bewusst als einem Ensemble wie dem WDR Sinfonieorchester, das die Realisierung neuer Partituren in seiner DNA hat. So wird an diesem Abend der Sendesaal zu einer Werkstatt, in der Musiker:innen und Komponist:innen in einen Austausch treten über musikalische Ideen und deren Realisierung. Zum wiederholten Mal übrigens: In dieser Form findet die Orchesterwerkstatt bereits zum vierten Mal statt. Die teilnehmenden Komponist:innen sind ihrerseits bereits alle Gewinner:innen. Die sechs ausgewählten Werke sind aus einer internationalen Ausschreibung hervorgegangen und von einer fünfköpfigen Jury ausgewählt worden, der neben dem Dirigenten Baldur Brönnimann der Solocellist des WDR Sinfonieorchesters Oren Shevlin, Kompositionsprofessorin Brigitta Muntendorf, Professor André Sebald als Vertreter des Landesmusikrats und Patrick Hahn von WDR 3 angehört haben. Allen Teilnehmenden gebührt der herzliche Dank der Redaktion Neue Musik und des Landesmusikrats für ihre Unterstützung dieses außergewöhnlichen Projektes. Neue Musik lebt vom Dialog – hier ist er zu erleben.

Orchesterwerkstatt 2018

Nayoung Yuk *Trencadis* (2016/18)

Fabian Zeidler *Sketches* (2018)

Lars Opfermann *Wandlungen* (2018)

Junsun Park *The Door* (2018)

Orchesterwerkstatt 2015

Adriano Gaglianello *Once back* (2014)

Georgia Koumara *Schroedinger's Cat* (2014)

Saehoon Chung *Abstract Painting* (2014)

Hyun-Jin Yun *Colours* (2014)

Orchesterwerkstatt 2013

Sascha Thiele *The best-laid schemes o' mice an' men* (2012)

Josep Planells Schiaffino *Variationen* (2011)

Neil Thomas Smith *Habitus* (2012)

Yasutaki Inamori *Unutterable* (2012)

BRENDAN CHAMPEAUX

HIATUS (2022–23)

Hiatus (n.) von lateinisch hiatus ›Öffnung‹ bzw. hiare ›halb öffnen‹: ›Mangel an Kontinuität, Unterbrechung, die problematisch ist, Widerspruch in einem Werk, einer Rede, einer Abfolge von Ereignissen‹. Das Stück erforscht den Gegensatz zwischen zwei Entitäten, die durch ihre Dynamik, ihre Dauer und ihr Timbre – ihren akustischen Aspekt – kontrastiert werden und stellt sie in ein abruptes Nebeneinander. Trotz ihrer Gegensätzlichkeit treten diese Objekte jedoch in Beziehung zueinander und bilden allmählich eine Dialektik, die auf ihren Zusammenstoßen beruht. Die Klangtextur erstarrt allmählich in massiven Blöcken, bis nur noch dynamische und heftige Schläge übrig bleiben, die mit der Resonanz des Konzertsaals spielen, um den Orchesterkörper zu durchbrechen. Ein Versuch, den Klang selbst zu öffnen.

»Ich habe *Hiatus* zunächst für eine kurze Reading Session mit dem Orchester der Kunstuniversität Graz angefertigt, und auch wenn nur ein Ausschnitt davon gespielt wurde, konnte ich sehen, wie die jungen Musiker:innen sofort darauf reagierten. Nach der vollständigen Überarbeitung freue ich mich nun, es in seiner Gesamtheit mit dem WDR Sinfonieorchester zu erleben.«

Brendan Champeaux

SOYOUNG KIM

FORAMEN (2023)

Durch die Öffnung atmet alles, Licht tritt durch die Öffnung ein, und durch die Öffnung entsteht eine leuchtende Farbe in der Welt. Foramen ist lateinisch und bedeutet ›Öffnung‹ bzw. ›Loch‹. (Der Begriff wird vor allem in der Anatomie angewendet, um Öffnungen im Knochen zu bezeichnen.) Inspiriert haben mich zu diesem Stück Glasmalereien in einer französischen Kathedrale. Tageslicht tritt durch die Fenster (Öffnungen) ein und die bunten Glasmalereien bestimmen die Farben im Inneren der Kathedrale. Außerdem werden je nach Sonneneinstrahlung verschiedene Farben sichtbar. Die bunten Lichtstrahlen erzeugen ein Gefühl von Vitalität und ähneln dem menschlichen Atmen. Ich habe zwei Merkmale in meine Komposition einfließen lassen: Erstens der Kontrast zwischen Licht und Schatten und zweitens die Bewegung des Lichts.

»Ich habe das erste Mal für großes Orchester komponiert und freue mich sehr darauf, mein Stück mit dem WDR Sinfonieorchester zum Atmen zu bringen.«

Soyoung Kim

ŻANETA RYDZEWSKA

FROST (2023)

Frost tritt bei Temperaturen unterhalb 0 °C auf, dem Gefrierpunkt von Wasser. Der Zustand des Wassers ändert sich dann von flüssig zu fest. Die Eigenschaft des Wassers zu gefrieren bleibt nicht ohne Folge für alle lebenden Organismen, die hauptsächlich aus Flüssigkeiten in verschiedenen Formen bestehen. Um den Auswirkungen von niedrigen Außentemperaturen auf den Körper entgegenzuwirken, haben manche Lebewesen die Fähigkeit entwickelt, einen Winterschlaf zu halten. Der moderne Mensch verfällt allerdings in keine Hibernation über die Wintermonate. Er ist der Kälte im Winter ausgeliefert. Das Kältegefühl und die mangelnde Widerstandsfähigkeit des menschlichen Körpers gegenüber langen Kälte-/Frostperioden waren die Hauptinspirationsquelle für die verschiedenen Klangschichten des Stücks.

»Für ein Sinfonieorchester zu komponieren, ist für mich immer eine große Herausforderung, die mir viel Freude bereitet. Das Orchester ermöglicht es mir, endlose Klangmöglichkeiten zu erforschen und musikalische Räume zu entdecken.«

Żaneta Rydzewska

MIGUEL URQUIZO

EL ABISMO DE LA MEMORIA (2023)

Mein Stück ist von dem Gemälde *Ursprung der Einsamkeit* des japanischen surrealistischen Künstlers Shuzo Takiguchi (1903 – 1979) inspiriert. Takiguchi wendet dabei die Technik der Décalcomanie an. Darunter versteht man einen Farbabzug oder Farbabklatsch. Bei dieser Technik wird die Farbe auf eine Oberfläche aufgetragen, mit Vinylfolie bedeckt und dann getrennt, so dass unvorhersehbare und zufällige Formen entstehen. Meine Komposition soll keine figurative Lesart von Takiguchis Malerei sein, sondern vielmehr eine persönliche Interpretation der Bewegung und Interaktion der Materialien bei dieser speziellen künstlerischen Technik. Dabei habe ich mit Mitteln wie Rhythmus, Harmonie und Klangfarbe eine Musik geschaffen, die die Komplexität, den Reichtum und die Überraschung der Décalcomanie reflektiert. *Der Abgrund der Erinnerung* gliedert sich in drei Abschnitte: Im ersten Teil wird das Klangmaterial eingeführt und erkundet, im zweiten Teil werden musikalische Gesten erzeugt und im dritten Teil werden die »Ergebnisse« enthüllt und ein klanglicher Höhepunkt geschaffen. Das Stück ist eine Hommage an Takiguchi und seine künstlerische Vision, die über das Konventionelle und Rationale hinausgeht und vielmehr die Tiefgründigkeit und das Geheimnisvolle des menschlichen Wesens auszudrücken versucht.

»Ich hatte das große Glück bereits als Student, für ein Sinfonieorchester komponieren zu dürfen und konnte meine Erfahrungen nach dem Studium fortsetzen. Die klanglichen und expressiven Möglichkeiten des Mediums Orchester zu erforschen, reizen mich dabei besonders.«

Miguel Urquizo

MARC L. VOGLER

MONOTONO (2023)

Monoton von frz. monotone, entlehnt aus spätlat. monotonus, griech. monótonos (μονότονος) ›eintönig, von einerlei Ton in Stimme, Gesang, Musik‹, zusammengesetzt aus griech. tónos ›Ton‹ und mono- ›ein‹. Monoton hat die reizvolle Doppelbedeutung inne auf der einen Seite neutral eine Gleichförmigkeit oder Eintönigkeit zu beschreiben, ein monotones Geräusch, das monotone Rauschen des Meeres oder die monotone Sprechweise des Vortragenden zum Beispiel, andererseits aber negativ konnotiert häufig mit langweilig, fad, reizlos und uninteressant gleichgesetzt zu werden. Die Komposition *monotono* geht von der wörtlichen Bedeutung des Wortes aus, »einen Ton« wiederholend zu verwenden und ironisiert die zweite Definition, damit automatisch auch langweilig und »eintönig« im negativen Sinne des Wortes zu sein. Sie spielt mit den Hörerwartungen des Publikums und hinterfragt das geläufige Verständnis von Monotonie. Damit ist *monotono* kein Stück, das den Fokus auf harmonische oder polyphone Strukturen legt, sondern vielmehr die Instrumentation zum eigentlichen Kompositionsinhalt erklärt.

»Im Orchestergraben wie in der Baugrube gilt: wenn der Architekt vom Handwerk nichts versteht, können die Pläne noch so groß sein ...«

Marc L. Vogler

TIGRIO R. WITRAGO

TRES REFLEXIONES SOBRE LA RESONANCIA (2023)

Beim Komponieren geht es mir darum, verschiedene Parameter zu erforschen, die technischer Natur sein können oder eine externe Inspirationsquelle darstellen. In diesem Fall habe ich mich mit der musikalischen Artikulation und ihrer Resonanz, ergänzt durch den Aspekt der Geste, beschäftigt. Das Stück besteht aus drei Sätzen, die *attacca* ineinander übergehen, so dass ein zusammenhängendes Werk erklingt: Im ersten Satz ist die Harfe Protagonistin einer anfänglichen Geste, wobei diese Artikulation eine besondere Resonanz entwickelt. Der zweite Satz ist wesentlich bewegter, mal spielt das gesamte Orchester, mal liegt der Fokus auf kleineren Besetzungen. Der dritte Satz kehrt schließlich zu einer ruhigen und nachdenklichen Stimmung zurück.

»Ich hatte bereits dreimal die Gelegenheit, Musik für ein großes Sinfonieorchester zu schreiben und habe dabei jedes Mal sehr viel gelernt.«

Tigrio R. Witrigo



Baldur Brönnimann

Baldur Brönnimann, 1968 in Basel geboren, studierte an der Musik-Akademie Basel und am Royal Northern College of Music in Manchester. Er leitete von 2008 bis 2012 das Orquesta Sinfónica Nacional de Colombia, von 2011 bis 2015 das norwegische Ensemble BIT20 und von 2016 bis 2023 die Basel Sinfonietta. Im Januar 2023 ist er zum neuen Dirigenten und künstlerischen Leiter der Real Filharmonía de Galicia ernannt worden. Baldur Brönnimann gastierte bei zahlreichen Orchestern wie dem Seoul Philharmonic Orchestra, Philharmonischen Orchester Oslo, hr-Sinfonieorchester, Orquesta Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya. Außerdem arbeitet er regelmäßig mit dem Klangforum Wien und dem Ensemble intercontemporain und hat mit zeitgenössischen Komponisten wie John Adams, Kaija Saariaho, Harrison Birtwistle, Unsuk Chin, Helmut Lachenmann, Magnus Lindberg und Georg Friedrich Haas kollaboriert.



Brendan Champeaux

Brendan Champeaux, 1995 in Niort (Frankreich) geboren, studierte Komposition bei Jean-Luc Hervé, Gérard Pesson und Franck Bedrossian in Paris und an der Kunstuniversität Graz sowie neue Technologien bei Yan Maresz, Luïn Naon und Grégoire Lorieux. Darüber hinaus tritt er regelmäßig als Klarinettenist auf, unter anderem mit dem Ensemble ONCEIM. Er arbeitete bereits mit Künstler:innen und Ensembles, wie dem Ensemble Contemporain, Ensemble EXAUDI, Ensemble Cairn, der amerikanischen Poetin Susan Howe, Thomas Lacôte und Franck Ollu. Zukünftige Arbeiten umfassen Kooperationen mit Ictus, Radio France und dem Klangforum Wien. Neuere Werke: *Tesseract* (2021) für Solo Orgel, *Organum* (2021–22) für großes Ensemble und Elektronik, *Periscope* (2022) für Vokalensemble, *Poem Code* (2023) für Bassklarinetten, mikrotonales Akkordeon, Schlagzeug und E-Gitarre.



Susanne Herzog



Soyoung Kim

Susanne Herzog wurde 1969 in Regensburg geboren und studierte Klavier an der Folkwang Hochschule in Essen und anschließend Musikwissenschaft, Geschichte und Germanistik in Freiburg. Sie arbeitet als Moderatorin für WDR 3 Konzert und Tonart, SWR 2 und Deutschlandfunk. Darüber hinaus moderiert sie Konzerte der WDR Ensembles sowie Konzerteinführungen.

Soyoung Kim, 1994 in Seoul (Südkorea) geboren, studierte Komposition an der Chugye University for the Arts bei Seong Joon Moon, erhielt 2017 ihren Bachelorabschluss und schloss ein Jahr später das Programm der Jecheon Film Music Academy ab. Danach studierte sie an der Hochschule für Musik Würzburg in der Meisterklasse von Robert HP Platz und bei Ulrich Kreppein. Im Rahmen des Weimar/New York-Austauschprogramms wurde ihr Werk *Traum-A* für Flöte, Klarinette, Horn, Akkordeon, Klavier, Violine, Viola und Cello erst in Weimar und dann in der Manhattan School of Music aufgeführt. Neuere Werke: *Mondlicht* (2019) für Solo-Klavier und Live-Elektronik, *Koexistenz* (2020) für Akkordeon und Klavier, *Credo* (2021) für Sopran und Klavier, *Umlaufbahn* (2023) für Akkordeon Duo.



Żaneta Rydzewska

Żaneta Rydzewska, 1991 in Polen geboren, studierte Komposition bei Brigitta Muntendorf an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und bei Aleksander Kościów an der Fryderyk-Chopin-Universität für Musik in Warschau sowie Klarinette bei Wojciech Mrozek. Es folgte ein Philosophiestudium an der Universität Warschau. Sie unterrichtet Komposition an der Fryderyk-Chopin-Universität für Musik und erhielt 2019 den Bernd Alois Zimmermann Kompositionspreis. Sie arbeitete mit Ensembles wie dem Ensemble intercontemporain, Ensemble Modern, Musikfabrik, Klangforum Wien, Trio Catch, Mivos Quartet, handwerk, Ensemble Garage, Electronic ID, Polnischen Radio-Sinfonieorchester, Sinfonia Varsovia, Lüneburger Symphoniker. Ihre Kompositionen wurden auf folgenden Festivals aufgeführt: ManiFeste, Lucerne Festival, Wittener Tage für neue Kammermusik, Ultraschall Berlin, Acht Brücken, Warschauer Herbst. Neuere Werke: *defense mechanism* (2020) für Klarinette, Schlagzeug und Orchester, *binaural beats* (2018/19) für Orchester, *The Painted Bird* (2023/24) für großes Ensemble und Elektronik.



Miguel Urquizo

Miguel Urquizo, 1997 in Mexiko geboren, studiert Komposition an der Universidad de Guanajuato bei Víctor Ibarra. Er nahm an Workshops und Meisterkursen bei Chaya Czernowin, Alberto Carretero und Hebert Vázquez teil. Miguel Urquizo arbeitete bereits mit Künstlern und Ensembles wie dem Orquesta Sinfónica de la Universidad de Guanajuato, AWKAS Ensemble, Irvine Arditti, Aline Traine und Ludwig Carrasco. Neuere Werke: *Glaucoma* (2022) für Solo Violine, *Tres sonetos sobre la sombra* (2022) für Bass-Instrumente, *Fiat lumbr!* (2023) für Solo Klavier, *a la muerte, al silencio y al olvido* (2023) für Orchester.



Marc L. Vogler

Marc L. Vogler, 1998 in Witten geboren, studierte Komposition bei Manfred Trojahn an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, dann bei Brigitta Muntendorf und Miroslav Srnka an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und schloss 2023 seinen Master ab. Er komponierte mit 16 Jahren seine erste Oper, die 2016 uraufgeführt wurde und ist Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2022 in der Sparte Komposition. Vogler erhielt Kompositionsaufträge u. a. für Acht Brücken, das Europäische Klassikfestival, die Oper Bielefeld, BTHVN 2020, die Literaturoper Köln und die New Opera West Los Angeles. Seine Musik wurde im WDR, NDR und Deutschlandfunk ausgestrahlt und international aufgeführt, darunter von der Magdeburgischen Philharmonie, dem Sinfonieorchester Pécs, dem Divertimento Ensemble, den Niederrheinischen Sinfonikern und dem Ensemble Musikfabrik. Voglers Oper *Felix Krull* (nach Thomas Mann) feierte 2023 im Kölner Excelsior Hotel Ernst ihre Premiere. Neuere Werke: *Nichts Neues* (2023) für Violine und Klavier, *Impromptu* (2023) für Klavier und ein:e Zuschauer:in, *The 12 Types of Silence* (2023) für 4 Instrumente.



Tigrio R. Witrago

Tigrio R. Witrago, 1998 in Mexiko geboren, studierte Komposition an der Universidad de Guanajuato bei Víctor Ibarra. Darüber hinaus besuchte er Meisterkurse bei Karola Obermüller, Daniel D'Adamo, Ana Lara, Herbert Vázquez und José Luis Castillo. Tigrio R. Witrago arbeitete bereits mit Ensembles und Orchestern, wie dem Orquesta Sinfónica de la Universidad de Guanajuato und dem Ensemble CEPROMUSIC im Rahmen eines Förderprogramms für junge Komponierende 2022/23. Bei der 8th International Composition Competition des Quatuor Molinari 2022 gewann er den 3. Platz. Neuere Werke: *Agere tio* (2021) für Streichquartett, *Gravoire Khalkos* (2022) für Orchester, *Intersectio* (2023) für Ensemble.



WDR Sinfonieorchester

WDR Sinfonieorchester, 1947 vom damaligen Nordwestdeutschen Rundfunk als WDR-eigenes Orchester gegründet. Zusammenarbeit und Aufnahmen mit namhaften Dirigenten wie Otto Klemperer, Sir Georg Solti, Dimitri Mitropoulos, Herbert von Karajan, Claudio Abbado unter anderem Ur- und Erstaufführungen mit Werken von Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, Luciano Berio, Luigi Nono, Bernd Alois Zimmermann und Karlheinz Stockhausen. Chefdirigent ist seit 2019 Cristian Măcelaru. CDs (Auswahl): Hans Werner Henze *Tristan* (dgg), Bruno Maderna *Oboenkonzerte* (Philips), Bernd Alois Zimmermann *Requiem* (Wergo), Carl Orff *De temporum fine comedia* (dgg), Helmut Lachenmann *Ausklang* (col legno) und *Nun* (Kairos), York Höller *Pensées* (Largo), York Höller *Der ewige Tag* (Avie), Péter Eötvös *Atlantis* (bmc), John Cage *One9/108* (Mode), Franco Donatoni *In Cauda* (Stradivarius), Gérard Grisey *Les espaces acoustiques* (Kairos), Hans Werner Henze *Funkopern* (Wergo), Claude Vivier *Orion/Siddhartha* (Kairos), Karlheinz Stockhausen *Gruppen/Punkte* (BMC), John Cage *One11 and 103* (DVD, Mode Records), Luigi Nono *Caminantes Zyklus* (Kairos), Helmut Lachenmann *Les Consolations* (Kairos), Johannes Maria Staud *Incipit III* (Kairos), Luigi Nono *Como una ola de fuerza y luz* (Kairos), Jörg Widmann *Drittes Labyrinth* (Wergo), Christoph Bertrand *Vertigo* (Bastille Musique).

SA 3. FEBRUAR 2024
20.00 UHR
FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ, KÖLN
Musik der Zeit [5] –
No Concerto

Nicolas Hodges / Klavier
Rei Nakamura / Klavier
Sebastian Rudolph / Schauspieler
SWR Experimentalstudio
WDR Sinfonieorchester
Michael Wendeborg / Leitung

Luigi Nono *Sofferte onde serene*
(1976)
für Klavier und Tonband

Simon Steen-Andersen *Piano*
Concerto (2014)
für Klavier, Orchester,
Live-Elektronik und Video
no Concerto (2023)
für Klavier, Schauspieler, Orchester,
Live-Elektronik, Licht und Video
Uraufführung

SO 5. MAI 2024
16.00 UHR
WITTEN, THEATERSAAL
Musik der Zeit [6] –
Weltatem

Marco Blaauw / Trompete
WDR Sinfonieorchester
Lucie Leguay / Leitung

Zum Abschluss der »Wittener
Tage für neue Kammermusik«
präsentiert das WDR Sinfonie-
orchester drei neue Werke:
Dai Fujikura schreibt ein neues
Trompetenkonzert für Marco
Blaauw, die Porträtkomponistin
Francesca Verunelli und
Farzia Fallah präsentieren neue
Perspektiven auf das Orchester.

SO 12. MAI 2024
20.00 UHR
KÖLNER PHILHARMONIE
Musik der Zeit [7] – Blut
Acht Brücken |
Musik für Köln

Pierre-Laurent Aimard / Klavier

Sarah Maria Sun / Sopran

Přemysl Vojta / Horn

Saar Berger / Horn

WDR Sinfonieorchester

Elena Schwarz / Leitung

Die Welt brennt vor Liebe in Enno Poppes Liederzyklus *Augen*, den das WDR Sinfonieorchester mit Sarah Maria Sun in der Kölner Philharmonie zum Abschluss des Festivals »Acht Brücken« präsentiert. Es bleibt nicht die einzige »manische Episode« in diesem Programm, das mit spektakulären vier Solisten aufwartet, darunter Pierre-Laurent Aimard, dem Clara Iannotta ein neues Klavierkonzert in die Finger schreibt. Zwei Hornsolisten werden von Miroslav Srnka in Szene gesetzt.

SA 22. JUNI 2024
20.00 UHR
FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ, KÖLN
Musik der Zeit [8] – Wings

Simon Höfele / Trompete

WDR Sinfonieorchester

Sylvain Cambreling / Leitung

LISA STREICH

Neues Werk (2023)

für Trompete und Orchester u. a.

Kompositionsauftrag des WDR

Uraufführung

PHILIPP MAINTZ

Neues Werk (2023)

für Orchester

Ein neues Trompetenkonzert der Komponistin Lisa Streich für Simon Höfele bildet den Ausgangspunkt für dieses »Musik der Zeit«-Programm, durch das Sylvain Cambreling führt und das den Ohren Flügel verleiht. Philipp Maintz erweitert den Orchesterklang um silbrige Akkordeonklänge.

HUGUES DUFOURT

L'Enclume du rêve

ensemble recherche

WDR Sinfonieorchester

Ensemble Nickel

Remix Ensemble

Yaron Deutsch / E-Gitarre

Nicolas Hodges / Klavier

bastille musique CD 27, 3 CDs

VÖ: 1. Dezember 2023

GÉRARD GRISEY

Dérives

Mégalithes

L'icône paradoxale

Katrien Baerts / Sopran

Kora Pavelić / Mezzosopran

WDR Sinfonieorchester

Sylvain Cambreling / Leitung

Emilio Pomàrico / Leitung

bastille musique CD 24

IANNIS XENAKIS

Eonta

Lorenzo Soulès / Klavier

Edicson Ruiz / Kontrabass

Dirk Rothbrust / Schlagzeug

Mikael Rudolfsson / Posaune

Ensemble Schwerpunkt

Peter Rundel / Leitung

bastille musique CD 23

LEFT ALONE

Hans Abrahamsen

Ten Sinfonias

für Orchester

Left, alone

für Klavier (linke Hand) und
Orchester

Two Pieces in Slow Time

für Blechbläser-Ensemble und
Percussion

WDR Sinfonieorchester

Peter Rundel / Leitung

Mariano Chiacchiarini / Leitung

Tamara Stefanovich / Klavier

Martin Griebel, Jürgen Schild,

Daniel Grieshammer / Trompete

Frieder Steinle, Peter Roth / Kornett

Jeffrey Kant, Stefan Schmitz,

Michael Junghans / Posaune

Hans Nickel,

Jack Adler-McKean / Tuba

Johannes Wippermann,

Kevin Anderwaldt / Percussion

Winter & Winter

CD 910 287-2

WERDEN SIE TEIL DER AVANTGARDE – JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!

Mit unserem Newsletter verpassen Sie keine Konzerte und Programmhightlights mehr. Wir informieren Sie über anstehende Veranstaltungen und Konzerte zum Nachhören und -sehen.

wdr.de/k/newsletter-neue-musik

wdr.de/k/mdz

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing

Redaktion und Produktion

Patrick Hahn

Bildnachweis

Titelbild: WDR / Holger Talinski

Seite 12: Baldur Brönnimann © Jorgo Tsolakidis

Seite 13: Brendan Champeaux © Royaumont foundation

Seite 14: Susanne Herzog © WDR

Seite 14: Soyoung Kim © Privat

Seite 15: Żaneta Rydzewska © Andrzej Giermakowski

Seite 16: Miguel Urquizo © Privat

Seite 17: Marc Vogler © Christian Palm

Seite 18: Tigrio R. Witrigo © Privat

Seite 19: WDR SInfonieorchester © WDR

Team

Stephan Hahn / Tonmeister

Angelika Hessberger, Klaus Niegsch / Tontechnik

Mark Hohn / Toningenieur

Susanne Rump / Sendeproduktion

Anke Pressel / Redaktionsassistenz

Sebastian König / Orchestermanagement

Susanne Heyer / Orchesterdisposition

Giorgi Gedevanidze, Lothar Momm,

Jörg Strothmann / Orchesterinspizienz

Jutta Stüber / Notenarchiv

Programmheft

Patrick Hahn

Dr. Nina Jozefowicz

Johanna Blitsch, Mitarbeit

Januar 2024

Änderungen vorbehalten

VORVERKAUF

Eintritt frei!

KölnTicket

0221 2801

koelnticket.de

IHR KONTAKT ZU WDR 3

Servicetelefon: 0221 56789 333

wdr3.de

